



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

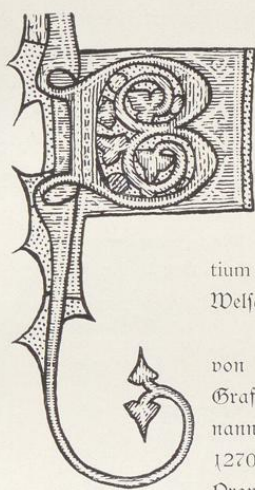
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Arnberg

Ludorff, Albert

Münster, 1906

Gemeinde Beleke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97019)



Beleke



umfaßt außer der Stadt Beleke (Pfarrkirche ad S. Pancratium; Kreuzbergkapelle ad B. M. V. dolor.) nur noch das Gut Welschenbeck.

Die Pfarrei soll 1180 durch den Erzbischof Siegfried von der Pfarrei Altenruden abgezweigt sein, die dem Kloster Grasschaft seit alters überwiesen war. Ein von Grasschaft ernannter Propst stand ihr vor. Ein solcher Propst wird z. J. 1270 erwähnt. Damals wurde bestimmt, es sollte der Abt diesen Propst selbst ernennen, der Propst aber die Einkünfte seines

Offiziums selbst genießen. Schon 1072 war der Zehnte von Beleke an Grasschaft überwiesen worden. Patron der Pfarrei wurde 1804 der Landesherz als Rechtsnachfolger des Klosters Grasschaft. Jetzt sind die Stellen der Geistlichen bischöflicher Kollation.

Die Kirche war schon vor alters reich ausgestattet. Durch den Erwerb von Alterthümern und Reliquien aus den ausgehobenen Klöstern Grasschaft und Odaker vermehrte sie noch ihre Schätze.

Der Ort Beleke (1064 Badelecca, 1072 Badeliko, um 1124 Badiliche u. s. w.) nach dem Bade (Gesundbrunnen) dortselbst benannt, wie man annimmt, sieht auf eine alte und merkwürdige Vergangenheit zurück. 958 wurde in dem praesidium Badiliki Heinrich, der jüngere Bruder des Kaisers Otto I., nach unvernünftigem Angriff gefangen genommen und von den Empörern Thancmar, einem Halbbruder des Kaisers, und Herzog Eberhard von Franken nach der Eresburg geschleppt, wo Thancmar bekanntlich ermordet wurde. Im Jahre 1296 gründete der Erzbischof von Köln, Siegfried von Westerburg, der hier einen wüsthliegenden Haupthof besaß, die Stadt Beleke, in der er 60 Hausstätten abtheilte. Jeder Stätte legte er 15 Morgen Acker- und Waldland zu. Zuziehende sollten nicht erst nach Jahr und Tag, sondern sofort und unbedingt frei sein. Rütthen war Mutterstadt. In der Soester Fehde bestand die Stadt rühmlich den gewaltigen Ansturm der Soester (1448, Mittwoch vor Pfingsten), indem einer der Rathsherrn von Beleke auf den Einfall kam, auf die Belagerer sämmtliche — Bienen des Ortes loszulassen! Aus Rache über den mißlungenen Handstreich zerstörten die Soester das Schloß Welschenbeck. „Badelicke stüre Soist“ wurde sprichwörtlich (steuerte Soest). Das Andenken an dies Ereigniß wird wachgehalten durch eine jährliche feier, und an der Stelle, wo der Bürgermeister Wilken sein Ende fand, als er mit einer eroberten feindlichen Fahne, von einem Pfeilschuß durchbohrt, von der Mauer herabstürzte, wird eine Predigt gehalten. Unter den Städten

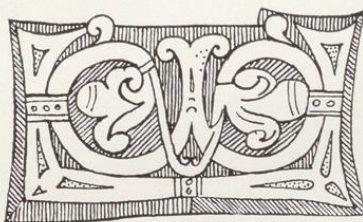
¹ B und ² Kalenderzeichen, Monat Oktober, aus Pergament-Manuskripten der Schloßbibliothek zu Herdringen. (Siehe Seite 90.)

des Herzogthums behauptete es die 14. Stelle und nahm unter Rütthen an der Hanfa theil. Während der Truchseffischen Wirren stand es fest zum katholischen Glauben. Der Herenwahn forderte wie in Rütthen und Gesecke, so auch hier seine Opfer. Im Dreißigjährigen Kriege hatte es zunächst unter den kaiserlichen „Schutztruppen“, die in Rütthen im Hauptquartier lagen, mehr zu leiden als unter den Feinden. Später wurde es von den Hessen und darauf noch ärger von den Schweden heimgesucht, die 1646 die ganze Möhnegegend verwüsteten (vgl. Warstein). Während des Siebenjährigen Krieges war die Möhne die natürliche Heerstraße für die Truppen und die Basis der Armeeverpflegung der Preußen. 1805 brannten 57 Häuser mit dem Rathhause aus. In hessischer Zeit gehörte Beleke mit Warstein zum Justizamt Mülheim, das seinen Sitz in Beleke hatte.

Böckeler „Geschichtliche Mittheilungen über die Stadt Beleke“, Meßchede 1866.

fr. J. Hilsmann: Geschichte der Stadt Beleke (Ztschr. f. vat. Gesch. 1899 II, 105 ff.).

Welschenbeck, altes Rittergut, in der Soester Fehde zerstört, in neuerer Zeit von Frhrn. Clemens von Nagel-Doornick zu Vornholz umgebaut.

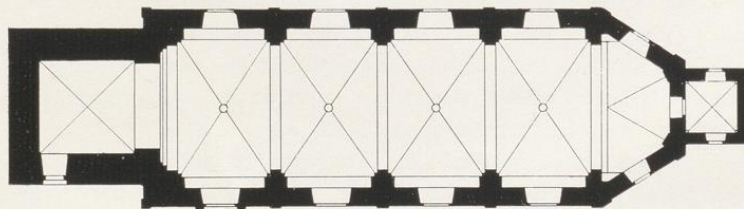


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Beleke.

1. Stadt Beleke.

2 1/2 Kilometer nordöstlich von Arnberg.

a) Kirche, katholisch, Renaissance (Barock)



1 : 400

einschiffig, vierjochig, mit 3/6 Schluß; Sakristei an der Ostseite; Westthurm (Uebergang); Dachreiter. Eisenen mit Kapitellen am Schiff und Chor.

¹ E aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Herdringen. (Siehe Seite 90.)



Theil der Südausicht.

Kreuzgewölbe mit Graten und Schlussringen, zwischen rundbogigen Quergurten und Wandblenden im Schiff, auf Wandpfeilern mit Vorlagen im Schiff, ohne Vorlagen im Chorschluß, auf Konsolen in der Sakristei.

Fenster rundbogig, in der Sakristei gerade geschlossen. Thurmfenster und Schalllöcher stumpf spitzbogig.

Portal an der Südseite, rundbogig, mit Pfeiler-Einfassung und Bekrönung. Eingang an der Südseite des Thurmes spitzbogig.

Taufstein, Renaissance (Barock); Kelchform, Fuß achteckig, Schaft rund, Engelköpfe am Becken. 1,17 m hoch, 53 cm Durchmesser.

Kommunionbank,¹ Renaissance (Kokoko), von Holz, eingelegt. Dreitheilig, geschweift. 5,30 m lang, 96 cm hoch.

Madonna, gothisch, von Holz, 81 cm hoch; Bemalung neu. (Abbildung Tafel 19.)

Jakobus, gothisch, von Holz. 58 cm hoch. (Abbildung Tafel 19.)

Kelch, spätgothisch, von 1509; von Silber, vergoldet. Fuß Sechspafß mit Inschrift am Rande; Knauf sechstheilig mit Maßwerk und Kautenkнопfen. 21,5 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Kelch, spätgothisch, 16. Jahrhundert; von Silber, vergoldet; Fuß Sechspafß mit Wappen und Inschriften; Knauf sechstheilig mit Engelköpfen. 18,5 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

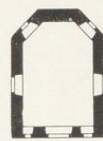
Monstranz, gothisch, von Kupfer, vergoldet; Cylinderform mit Fialenflügeln und Helm; rohe Gußarbeit. Fuß und Knauf neu. 57 cm hoch.

Monstranz, Renaissance (Barock), von Silber, getrieben, theilweise vergoldet. Strahlenform. Fuß Sechspafß mit Wappen und Inschrift; Knauf rund mit Knöpfen. 66 cm hoch.

¹ Ohne Genehmigung entfernt.



- b) Kreuzkapelle, katholisch, Renaissance (Barock)
 einschiffig mit $3/8$ Schluß. Holzdecke; Dachreiter. Fenster rund- und flachbogig.
 Eingang gerade geschlossen mit Jahreszahl 1786.
 Christus, frühgotisch, von Holz; 1,10 m hoch, 80 cm Armspannung. Bemalung neu.
 (Abbildung Tafel 19.)



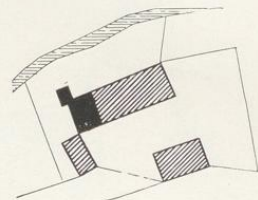
1 : 400

2. Rittergut Welschenbeck.

(Besitzer: Freiherr von Nagel-Doornick.)

20 Kilometer nordöstlich von Arnberg.

Hauptgebäude, Renaissance mit Thurm. (Abbildungen nachstehend.)



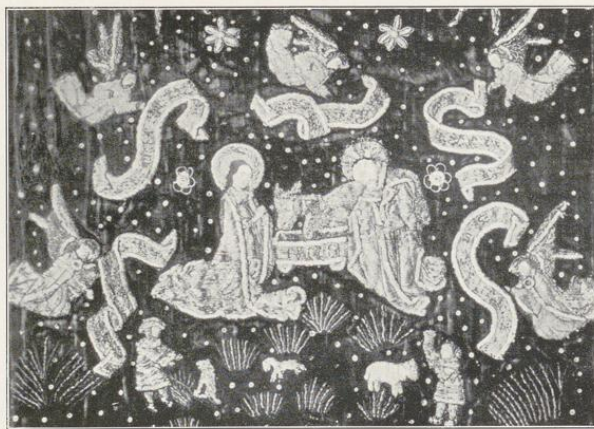
1 : 2500



Ansicht von Nordosten.



Ansicht von Nordwesten.



Detail eines gestickten Antependiums in der Kirche zu Oehlinghausen. (Siehe S. 99.)



1.



Clisché von Alphons Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1905.

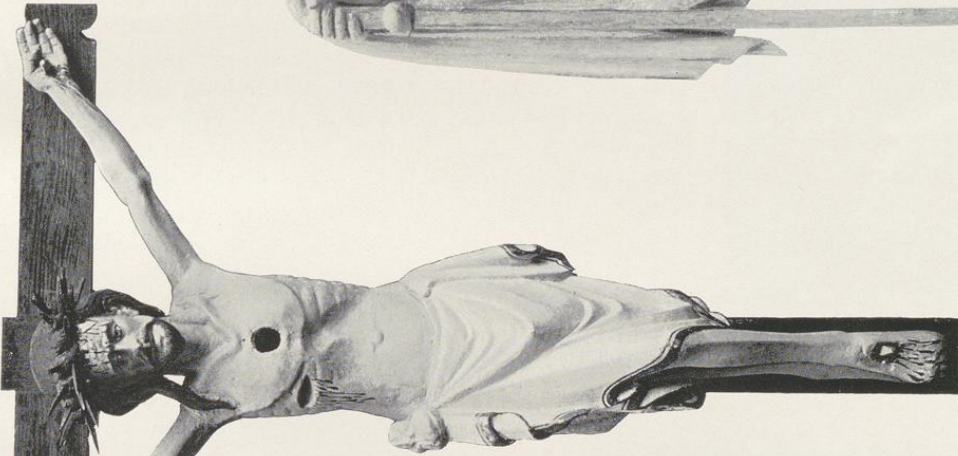
Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

Kreis Arnberg.



2.
Aufnahmen von A. Euboff, 1899/1903.

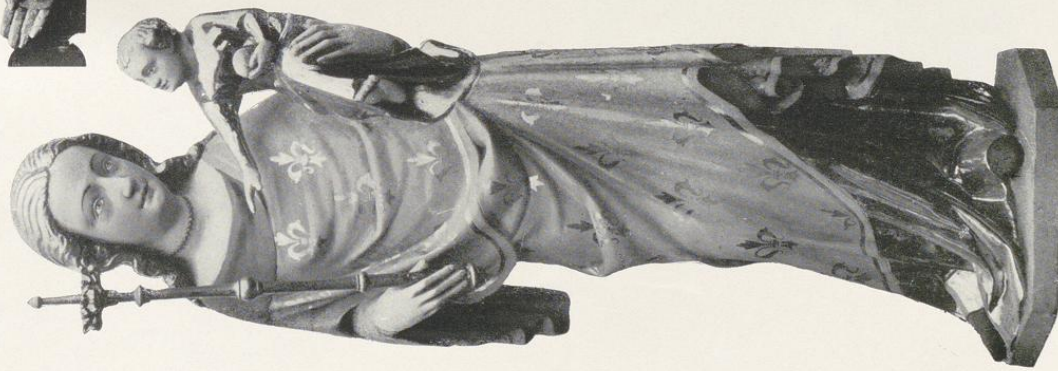
Belefe.



5.

Kirche:
1. Madonna; 2. Jakobus.
Kapelle:
3. Christus

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.



1.
Clichés von Alfons Brudmann, München.

